



TRANSITMANAGEMENT

Was sind die Ziele in der Milchproduktion? Die erste Antwort ist oft eine hohe Milchleistung. Was aber sicherlich nicht vernachlässigt werden darf, sind gesunde und effiziente Tiere. Mastitis, Ketose, Nachgeburtsverhalten, Lahmheit usw. sind Krankheiten, welche zum Teil sehr häufig auftreten. Wo würden wir ansetzen, wenn wir diese Probleme vermeiden möchten? Die Ursache dafür sucht man oft in der Laktationsphase, was nicht ganz richtig ist.

Geschätzte Kundinnen und Kunden

Was lastet man der Futtermittelbranche bitteschön alles an schadhaftem Verhalten an... Ausbeutung von Land, Ursache für Überdüngung und hohe Pestizideinsätze, Zerstörung von Waldflächen etc. Hierbei handelt es sich klar um «Schwarzpeterle», hat doch die Branche schon vieles in die richtige Richtung bewegt. Nur – Presse über solche Dinge ist einfach nicht gleich lesenswert.

Beispiel 1: Vor vielen Jahren wurde Kritik am Einsatz von Palmfett und Palmöl laut. Die Futtermittelbranche hat sich innert kürzester Zeit so organisiert, dass die Produktion heute ohne diese Rohstoffe auskommt – es ist aber immer wieder spannend, dass diese doch in manchem Lebensmittel anzutreffen sind.

Beispiel 2: Sojaimporte sind immer wieder in Kritik. Dabei wurde in den letzten Jahren einiges unternommen, um die Nachhaltigkeit im Sojaanbau zu steigern. Seit 2011 gibt es hierfür das Soja Netzwerk Schweiz. Während weltweit erst 4 % verantwortungsbewusst produzierter Soja eingesetzt wird, stammten die Sojaimporte für die Schweiz 2023 zu 95 % aus Europa und waren zertifiziert mit Nachhaltigkeitsstandards und somit auch abholzungsfrei. Mittlerweile setzt sich das Soja Netzwerk allgemein für verantwortungsvolle Futtermittelimporte ein. So sind über 95 % der Ge-

treideimporte zertifiziert und sikkationsfrei. Ab nächstem Jahr stammen 100 % der Maiskleberimporte aus verantwortungsvollen Quellen. Bei Dextrose soll dieses Ziel dann im Jahre 2027 erreicht werden.

Schauen wir mal noch kurz über den Tellerrand oder respektive den Rand der Kaffeetasse. Die Schweiz ist ein Kaffeeland. 50 % des weltweiten Kaffeehandels werden über die Schweiz abgewickelt. Zudem ist die Schweiz wertmässig der grösste Exporteur an geröstetem Kaffee. Wie sieht es hier mit dem Thema Nachhaltigkeit aus? Erst im diesem Jahr wird in der Schweiz eine Plattform für nachhaltigen Kaffee geschaffen. Die EU ist da für einmal zielstrebig unterwegs. Ab 2025 darf Kaffee nur noch verkauft werden, wenn nachgewiesen wird, dass seit 2020 keine Abholzung auf diesen Flächen stattgefunden hat. Das ist soweit löblich – nur, es bleibt der bittere Geschmack, dass für die Kaffeebäuerinnen und -bauern der Anbau wirtschaftlich sehr schwierig ist.

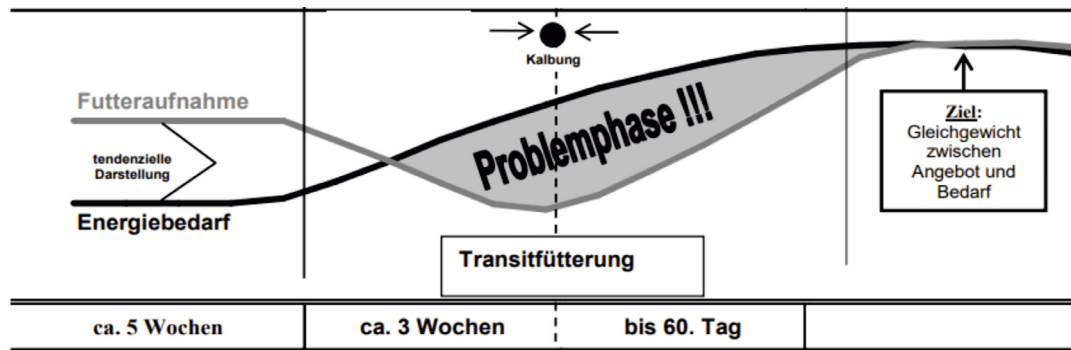
Es ist richtig und wichtig, dass die Futtermittelbranche ihre Hausaufgaben macht. Das werden wir auch in Zukunft tun. Und nun wünschen wir Ihnen gute Lektüre der neuen Flurina Post – vielleicht auch im Beisein einer wohlduftenden Tasse Kaffee.

Christoph Grüninger

Philipp Marquart

Jessica Kamm

August Stillhard



Probleme, die während der Laktation auftreten, sind oftmals die Folge einer nicht optimalen Transitphase. Aus diesem Grund schauen wir in diesem Artikel die Zeit rund um die Geburt genauer an.

Rationsgestaltung rund um die Geburt

Die Gestaltung der Ration rund um die Geburt wird in drei Phasen eingeteilt: frühe Galtphase, Vorbereitungsphase und Startphase. Die Frühe Galtphase dauert vom Trockenstellen bis 3 Wochen vor der Abkalbung. Zum Zeitpunkt der Trockenstellung ist der Energiebedarf niedriger als die Futteraufnahme. In dieser Phase muss man darauf achten, dass die Tiere nicht verfetten, deshalb muss die Zufuhr dem Bedarf angepasst werden. Bei verfetteten Tieren können Geburtsprobleme auftreten. Die Krippenreste der Laktationsherde werden vielerorts den Galtkühen verfüttert. Grundsätzlich ist dies nicht ein Problem. Wichtig ist aber, dass die Ration etwas verdünnt wird, damit die Bedarfsdeckung bei einem Verzehr von etwa 12 kg TS pro Tag erreicht wird.

Etwa 3 Wochen vor der Geburt beginnt die Vorbereitungsphase. Wie der Name schon sagt, bereitet sich die Kuh langsam auf die Geburt vor. Während dieser Phase vergrößert sich das Euter und die Bildung von Kolostrum startet. Die Globuline werden in das Euter transferiert. Das Kalb nimmt immer mehr Platz im Bauchraum ein, so dass die Futteraufnahme auf etwa 10 kg TS pro Tag sinkt. Der Energie- und Proteinbedarf leitet sich aus der Erhaltung des Muttertieres sowie aus der Versorgung des Kalbes ab. Der Rohproteingehalt der Ration sollte vor der Geburt etwas

angehoben werden im Vergleich zur frühen Galtphase. Die Mikroorganismen in Pansen können sich wieder langsam an eine intensivere Fütterung gewöhnen. Bei der Stärke und beim Zucker gilt das gleiche Prinzip. Stärke und Zucker werden wie Zellulose zu Energie umgewandelt. Deshalb sollten auch diese Nährstoffe vor der Kalbung erhöht werden.

Mit der Abkalbung beginnt die Startphase. Sie dauert etwa 60 Tage. Unmittelbar nach der Geburt sollte man der Kuh Wasser anbieten, je nachdem auch gemischt mit Präparaten. Es löscht den Durst der Kuh, füllt die Hohlräume und stimuliert die Verdauungsvorgänge. Denn direkt nach der Geburt ist es wichtig, dass der Pansen wieder funktioniert. In der Startphase besteht ein Energiedefizit. Dieses Defizit sollte durch bestes Grundfutter reduziert werden. Mögliche Folgeerkrankungen wie Ketose treten aufgrund des Energiemangels auf.

Allgemeine Grundsätze

Speziell in der Galtphasenfütterung ist sicherlich der Bedarf an Mineralstoffen. Um Milchfieber zu vermeiden, soll den Kühen während der Trockenstehzeit nur moderat Calcium gegeben werden. Was in diesem Zusammenhang jedoch oft vergessen geht, ist auch die reduzierte Gabe von Phosphor. Damit wird sichergestellt, dass die Ca-Abgabe vom Körper nach der Geburt des Kalbes gewährleistet ist. Wie bereits erwähnt, können die Krippenreste der Laktationsherde den Galtkühen verfüttert werden. Was bei dieser Fütterung genau angeschaut werden muss, ist die Vitaminisierung. Oftmals beinhalten die Krippenreste nicht mehr die benötigten Vitamine, welche auch für das Kalb notwen-

dig ist. Die Lücke der vorhergehenden Laktation an Vitaminen und Spurenelementen kann zwar in der Galtphase geschlossen werden. Zu Beginn der Laktation ist dies nicht mehr möglich.

Weitere Hilfsmittel

Es gibt natürlich Produkte, die den Kühen zugefüttert werden können, um die trächtige Kuh zu unterstützen. **Cholin** ist eine vitaminähnliche Substanz, welche an vielen biologischen Prozessen beteiligt ist. Ausserdem ist es ein wesentlicher Nährstoff für die Aufrechterhaltung der Leberfunktion. Dabei verhindert das Cholin die Akkumulierung von Fett in der Leber, was oftmals ein Problem bei Galtkühen ist. Studien haben gezeigt, dass die Fütterung von pansengeschütztem Cholin in der Trockenstehphase die Gesundheit und die Milchleistung der Kühe verbessert. Weiter kann auch **Methionin** ergänzt werden. Methionin ist eine Aminosäure, welche eine wichtige Rolle im Metabolismus der Kühe spielt. Methionin ist nicht nur ein wichtiger Baustein für

die Proteinsynthese, sondern hilft auch zur Verbesserung der Stoffwechselprozesse. Zur Prophylaxe von Milchfieber können auch **saure Salze** eingesetzt werden. Diese müssen drei bis vier Wochen vor der Abkalbung verabreicht werden. Der Nachteil der sauren Salze ist jedoch die schlechte Fressbarkeit. Beta-Carotinmangel kann eine Ursache für Fruchtbarkeitsprobleme sein. Es muss jedoch beachtet werden, dass ein Follikel für seine Entwicklung 60 Tage benötigt. Deshalb sollte man bereits in der Trockenstehzeit **Beta-Carotin** füttern, damit die Tiere schneller aufnehmen. Ausserdem ist Beta-Carotin auch wichtig für ein hochwertiges Kolostrum und gesunde Kälber.

Wie man sieht, sollten die Galtkühe nicht vernachlässigt werden. Der Grundstein für einen guten Laktationsstart wird in der Galtphase gelegt.

Manuela Kurath

Kurz und bündig - Grundsätze für die Rationsgestaltung für trockenstehende Kühe:

- Futteraufnahme kontrollieren
- Kein Fettabbau oder -aufbau
- Genügend Struktur für eine optimale Pansenfermentation
- Ausreichende Wasserversorgung
- Bedarfsgerechte Versorgung mit Energie, Protein, Mineralstoffen und Vitaminen
- Ausreichende Versorgung mit Antioxidantien (Vit. E, Beta-Carotin, Se)
- Keine Futterfette oder Pansenpuffer einsetzen
- Qualitativ gutes Futter verwenden
- Vermeidung von Stress

PRODUKT-HIGHLIGHT: FLUMSER WÜRFEL

Durch seine einzigartige Zusammensetzung kann der Flumser Würfel sowohl bei den Milchkühen als auch bei den Mutterkühen eingesetzt werden. Die sojafreie Rezeptur ermöglicht es Mutterkuh Schweiz Betriebe sowie auch Wiesenmilch Produzenten, dieses Futter einzusetzen. Der Würfel besteht zu 50% aus Kleie, was natürlich im GMF anrechenbar ist. Aufgrund der Schmackhaftigkeit ist der Würfel auch optimal als Lockfutter bei Roboterbetrieben.

Manuela Kurath



ENZYME IN DER SCHWEINEFÜTTERUNG

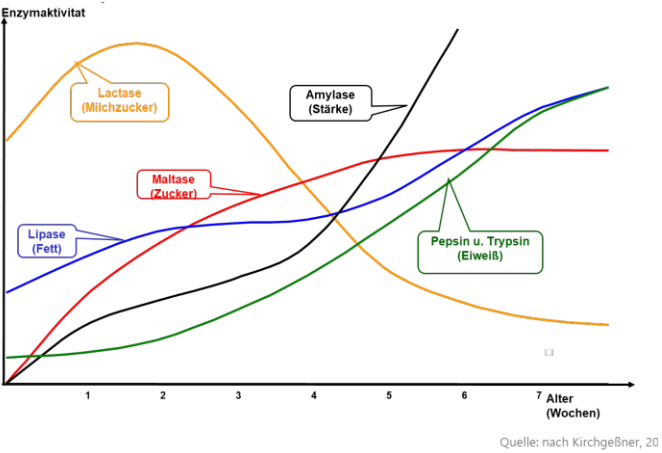
Futtermittelzusatzstoffe sind ein interessantes Themenfeld. Eine Kategorie der Futtermittelzusatzstoffe bilden die Enzyme. Sie werden verbreitet in der Fütterung von Schweinen und Geflügel eingesetzt. Ziele des Einsatzes von Enzymen sind die Steigerung der Verdaulichkeit von Futtermitteln sowie die Reduktion von Nährstoffausscheidungen.

Die bekanntesten Enzyme in der Tierernährung sind Phytasen, Xylanasen, Cellulasen, Glucanasen, Proteasen und Amylasen. Bedeutung in der Praxis haben aber nur diejenigen erlangt, die vom Verdauungstrakt der Schweine nicht selbst gebildet werden können (Abb 1).

Phytasen

Dr. Manfred Weber verfasste 2019 einen Artikel zu Phytasen für Proteinmarkt – das Infoportal für Fütterung & Management - und wählte deutliche Worte: «Gehalte von unter 0,4 % Phosphor im Schweinefutter, wegen denen man früher jeden Berater vom Hof gejagt hätte, werden heute notwendig und akzeptiert. Um auf solch niedrige Werte zu kommen, müssen heute die Futtermischungen anders konzipiert werden.» Das heisst, dass der Gehalt an Phosphor reduziert wird durch geringere Zugabe von mineralischem Phosphor und der in den Futtermittelrohstoffen enthaltene Phosphor gleichzeitig besser verwertet werden muss. In pflanzlichen Futtermitteln liegt der Phosphor zu 60 – 75 % als sogenannter Phytin-Phosphor vor. Dieser kann vom Schwein nur zu einem kleinen Teil verwertet werden, da ihm die zur Freisetzung des P notwendigen Enzyme, sogenannte Phytasen, weitgehend fehlen. Mit der Zugabe von Phytasen wird die Freisetzung wirkungsvoll erhöht. Die

Abb 1: Enzymaktivität in den ersten Lebenswochen eines Ferkels



Empfehlungen zur Phosphorversorgung in der Schweinemast liegen ohne Zugabe von Phytase bei 6.5 g/kg Futter mit 25 kg LG bis 4 g bei 110 kg LG. Mit Phytase wird mit Phosphorgehalten von ca. 4 g/kg Futter gearbeitet.

Abb. 2: Gehalte an Nicht-Stärke-Polysacchariden in versch. Futtermitteln

Futtermittel	Rohfaser	Beta-Glucane	Pentosane
Weizen	20-24	2-15	55-95
Roggen	22-32	5-30	75-91
Triticale	30	2-20	54-69
Gerste	42-93	15-107	57-70
Hafer	80-123	30-66	55-69
Mais	19-30	1-2	40-43
Weizenkleie	106-136	*	150-250
Sojaschrot	34-99	*	30-45

* abhängig von Sorte, Standort, Erntebedingungen

Carbohydrasen

Unter dem Begriff Carbohydrasen werden alle kohlenhydratspaltenden Enzyme zusammengefasst. Amylasen – stärkespaltende Enzyme – werden vereinzelt in Ferkelabsetzfuttern eingesetzt. Wichtiger sind jedoch Glucanasen und Xylanasen.

Glucane sind kleine Kohlenhydratverbindungen. Während erwachsene Tiere keine Probleme bei der Verdauung dieser Verbindungen haben, zeigt eine enzymatische Unterstützung in Form von Glucanasen bei Ferkeln positive Effekte. Im Grundsatz lassen sich die Effekte oft ähnlich zusammenfassen: Enzyme verbessern die Verdauung und führen so zu einer besseren Nährstoffversorgung des Tieres. Eine ungenügende Verdauung führt in bestimmten Darmabschnitten dazu, dass sich unerwünschte Darmmikroben rasch ausbreiten und die Darmschleimhaut besiedeln. Dies wiederum führt zu dünnerem Kot bis hin zu Durchfällen. Xylane sind die grösseren Kohlenhydratverbindungen. Sie gehören, wie auch Pentosane, zu der Gruppe der Hemicellulosen. Xylanasen spalten diese grossen Verbindungen in kleinere, für das wachsende Schwein gut verdauliche Zuckerverbindungen auf.

Flurina Ferkelfutter sind standardmässig mit Glucanasen und Xylanasen rezeptiert, Mastfutter enthalten seit gut zwei Jahren Xylanasen. Das eingesetzte Produkt verbessert auch die Verdauung von Cellulose und weiteren Pflanzenbestandteilen. Zudem wird durch den Einsatz von Enzymen als Nebeneffekt auch die Verdaulichkeit von Rohprotein, Calcium und teilweise von Spurenelementen erhöht.

Jessica Kamm

DIGIFLUX – DAS HOFFENTLICH NICHT SO SCHRECKLICHE SCHRECKGESPENST

Das Thema Digiflux hat zur Zeit vor allem in landwirtschaftlichen Kreisen Brisanz, in anderen Bereichen kommen aber zunehmend auch kritische Stimmen zum Vorschein. Immer wieder werden wir gefragt, wie denn die Grüninger Mühlen zu diesem Thema steht – insbesondere auch im Zusammenhang mit der formierten «Widerstandsgruppe» nichts-zumelden.ch.

Als erstes können wir mal sagen – wir sind aktiv. Gemeinsam mit der Vereinigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten (VSF) bemühen wir uns eine Lösung zu erarbeiten, die den gesetzlichen Auftrag erfüllt aber nicht darüber hinaus geht. Mit etwas hartnäckiger Motivation aus Flums hat der VSF bei Niklaus Rechtsanwälte eine Studie in Auftrag gegeben, die die Fragen klären sollte, ob aus datenschutzrechtlicher Sicht eine genügende gesetzliche Grundlage besteht, damit die Futtermittelbranche verpflichtet werden kann, Daten bezüglich der Futtermittellieferungen an einzelne Betriebe zu melden und ob Bundesstellen sowie Kantone automatisch auf diese Daten zugreifen können. Das Verdikt der Experten ist klar – beide Fragen wurden mit Nein beantwortet.

Mit diesem Wissen im Gepäck hat der VSF nun einen Vorschlag ausgearbeitet, wie die gesetzliche Meldepflicht er-

füllt werden kann:

1. Nährstofflieferungen (Dünger und Futtermittel) werden einzig in kg N und kg P gemeldet.
2. Die Meldungen erfolgen nicht einzelbetrieblich sondern regional (Gebiet grösser als Gemeinde)
3. Die Meldungen erfolgen als Summe pro Kalenderjahr.

Mit diesem Vorschlag wollten wir Anfangs Juli beim Direktor und Vizedirektor des BLW vorsprechen, der Termin wurde nun auf Ende August vertagt. Die Verantwortlichen sind aber vorinformiert und laden deshalb zum Gespräch ein. Wir sind überzeugt von der Vorgehensweise, den gesetzlichen Auftrag pragmatisch umzusetzen. Der administrative Aufwand wäre für den Handel in einer ersten Phase mittelmässig, anschliessend gering. Für die Landwirte wird weder ein zusätzlicher Aufwand noch eine unrechte Transparenz geschaffen. Zudem werden unschöne und unnötige politische Diskussionen vermieden, die am Schluss medial sowieso nur wieder so ausgelegt werden, dass «d Buure mol wieder nid mitmache tüen».

Somit würde ich mal sagen – drücken Sie uns und Ihnen die Daumen und melden Sie sich ungeniert, falls Sie Fragen haben.

Jessica Kamm

Hintergrund zum Grossprojekt Digiflux ist die parlamentarische Initiative 19.475 zur Risikoreduktion beim Einsatz von Pestiziden. Damit wurde eine Mitteilungspflicht für den Handel und die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sowie dem Handel mit Nährstoffen beschlossen. Der Handel soll sämtliche Lieferungen ab 1.1.2026 melden. Die Anwender von Pflanzenschutzmittel haben ab 1.1.2027 eine sogenannte vereinfachte Mitteilungspflicht.



Impressionen der Getreideernte 2024

Unsere LKWs sind im Einsatz und tragen damit zu einer erfolgreichen Ernte bei.

FEDERPICKEN IM HÜHNERSTALL

Das leichte Ausrupfen von Federn oder das Picken von Artgenossen ist ein völlig normales Verhalten von Hühnern. Werden jedoch Gefiederschäden oder gar Verletzungen festgestellt, ist von einer Verhaltensstörung auszugehen und es muss reagiert werden, um grössere Schäden zu vermeiden.

Beschäftigung

Federpicken ist ein weit verbreitetes Problem, das zahlreiche Gründe haben kann. Man sollte möglichst vorbeugend handeln, Denn wenn die Hühner es einmal gelernt haben, ist es nur sehr schwer aus der Herde zu kriegen. Hühner führen täglich 10'000-15'000 Pickschläge aus. Um diesen natürlichen Picktrieb der Hühner zu befriedigen, sollten möglichst viele verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten werden. Beschäftigungsmöglichkeiten mit fressbaren Bestandteilen (z.B. Stroh-, Heu- oder Luzerneballen) bleiben länger attraktiv als z.B. Picksteine oder PET-Flaschen. Trotzdem ist es sinnvoll, Picksteine oder ähnliches anzubieten, damit die Schnäbel der Hühner abgewetzt werden. Die Menge spielt jedoch eine entscheidende Rolle, denn wenn zu viel Heu oder Stroh auf einmal gefüttert wird, besteht die Gefahr einer verminderten Futteraufnahme oder sogar einer Kropfverstopfung. Deshalb ist es wichtig, bei der Verfütterung von rohfaserreichem Material gleichzeitig Magensteinchen anzubieten, die die Verdauung des rohfaserreichen Materials im Muskelmagen fördern.



Einstreu

Damit die Hühner ausreichend Scharrmöglichkeiten haben, ist die Qualität der Einstreu von entscheidender Bedeutung. Es sollte möglichst viel Material vorhanden sein, das die Hühner zum Scharren anregt. Bei viel Einstreu besteht

jedoch immer ein erhöhtes Risiko von Bodeneiern, das immer im Auge behalten werden muss. Ist die Einstreu zu unattraktiv, können Körner oder Quarzgrit von Hand eingestreut werden, um das Interesse wieder zu wecken.

Fütterung

Eine optimale Nährstoffversorgung der Hennen ist von grösster Bedeutung. In erster Linie soll eine gute Eierqualität erreicht werden. Dies ist jedoch nur bei einem guten Gesundheitszustand der Herde möglich. Insbesondere der Eiweiss- und Mineralstoffversorgung ist im Hinblick auf die Eierqualität grosse Aufmerksamkeit zu schenken. Zum einen für die Eigrösse (v.a. Methionin und Lysin), zum anderen aber auch um Stress durch einen Nährstoffmangel vorzubeugen. Denn Stress ist einer der Hauptauslöser von Federpicken. Sei es nun durch einen Nährstoffmangel, Hitze oder Nervosität im Stall – Die Herde sollte möglichst keinem Stress ausgesetzt sein.

Insbesondere in langen Ställen mit Flachkettenfütterung kann die Entmischung des Futters und damit eine ungleichmässige Nährstoffaufnahme ein Problem darstellen. Hühner regulieren ihre Futteraufnahme über die Energie und können auf Futter mit geringerer Energiedichte mit einer höheren Futteraufnahme reagieren. Da sie grosse Futterpartikel bevorzugen, die in der Regel energiereicher sind, fressen sie weniger. Dies kann zu einem Proteinmangel führen, der sich negativ auf die Eierqualität und die Gesundheit der Hühner auswirkt. Daher ist es wichtig, dass die Hühner die Futterkette einmal am Tag leer fressen. Ein geeigneter Zeitpunkt hierfür ist die Hauptlegezeit. So werden die Hühner in dieser Zeit nicht durch die Fütterung gestört und können in Ruhe die Legenester aufsuchen.

Ein höherer Rohfaseranteil im Futter führt zu einer höheren Passagerate (Zeit, die das Futter im Darm verbringt). Dadurch wird das Futter schlechter verdaut und die Hennen verbringen mehr Zeit mit der Futteraufnahme. Aus ökonomischer Sicht ist es daher nicht sinnvoll, hohe Rohfasergehalte anzustreben, da die Futterverwertung sinkt. Aus Sicht des Tierwohls ist es jedoch sinnvoll, einen gewissen Anteil an Rohfaser in der Mischung zu haben. Denn wenn mehr Zeit mit Fressen verbracht wird, sind die Tiere länger beschäftigt und picken weniger Federn.

Fütterung dem Nährstoffbedarf anpassen

Um eine optimale Nährstoffversorgung der Tiere zu gewährleisten, sollte das Futter immer der Phase angepasst sein. Bei der Einstellung haben die Tiere eine reduzierte

Futteraufnahme, weswegen die Nährstoffkonzentration im Futter höher sein muss. Zu Beginn der Legephase sollte dann vor allem die Calcium- und Proteinversorgung genügend hoch sein, um möglichst schnell eine gute Eigrösse und gute Eierschalenqualität zu erreichen. Mit zunehmendem Alter der Hühner nimmt deren Fähigkeit, Calcium zu absorbieren ab. Um die Schalenqualität bis zum Schluss zu gewährleisten, sollte der Calciumanteil im Futter deshalb angepasst werden.

Matthias Ramer, Praktikant

FUTTERMITTELHYGIENE IN FUTTERSILOS

In Futtersilos bilden sich im Laufe der Zeit Ablagerungen. Verunreinigte Futtermittel können verheerende Auswirkungen haben. Damit die Futterqualität dadurch nicht leidet, müssen die Silos von Zeit zu Zeit gereinigt werden. Kraftfutter hat einen Feuchtigkeitsgehalt von 12%. Als Futtermühle garantieren wir eine gute Qualität der Futtermittel. Sobald wir jedoch das Futter im Silo des Kunden abgeladen haben, liegt die Bewirtschaftung und Verantwortlichkeit beim Kunden. Deshalb ist eine saubere Siloanlage das A und O. Entscheidend für eine gute Futtermittelhygiene sind auch die Silos. Die besten Futtersilos bestehen aus einem Guss. So können mögliche Eintrittsquellen für Feuchtigkeit reduziert werden.

Wie entstehen Ablagerungen?

Ablagerungen können durch undichte Stellen im Futtersilo entstehen. Der hauptsächliche Grund jedoch ist ein sich täglich wiederholender Temperaturwechsel im Silo und die damit einhergehende sogenannte Tag-Nacht-Kondensation. Die Sonne heizt den geschlossenen Futtersilo tagsüber auf bis zu 60°C und mehr auf. Dieser kühlt sich in der Nacht auf etwa 10-20°C ab. Da warme Luft viel Wasser speichern kann, kondensiert diese Luftfeuchtigkeit in den Nachstunden an der sich abkühlenden Silowand. Das Futter nimmt dieses Kondenswasser auf, wird an der Silowand feucht und am nächsten Tag getrocknet. Zusammen mit Futterstaub entstehen betonharte Anhaftungen an der Silowand, die im Laufe der Zeit ständig anwachsen. Solche Ablagerungen sind der ideale Nährboden für Bakterien und Pilze. Diese sind wiederum Nahrungsgrundlage für weitere Kleinlebewesen wie Milben oder Käfer. Sind diese Anhaftungen irgendwann zu schwer, fallen Sie herunter und werden von der Förderschnecke zerkleinert. Auch im



Bereich des Trichters können Probleme auftreten. Verengt sich dieser Bereich durch Ablagerungen, kann das Futter nicht mehr reibungslos nachrutschen. Bei einer automatischen Fütterung führt dies natürlich zu einer Fehlermeldung. Aufgrund dessen empfehlen wir, die Futtersilos zu kontrollieren und regelmässig eine Siloreinigung durchzuführen.

Tipps

- Silo möglichst aus einem Stück
- Keine toten Ecken
- Möglichst immer komplett entleeren
- Silostandort mit möglichst wenig Sonneneinstrahlung wählen
- Regelmässige Siloreinigung

Manuela Kurath

PERSÖNLICH: DIE LOGISTIK STELLT SICH VOR

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen Mario John (60) vorstellen.

Wie der Name schon erahnen lässt, ist Mario ein Einheimischer. Seit Kindesbeinen ist er in Mels wohnhaft, auch heute noch mit seiner Familie. Mario war viele Jahre Älpler, wobei er die meisten Alpsömmer auf der Alp Precht als Käser im Weisstannental verbrachte. Da er jeweils für die restliche Zeit des Jahres eine Anstellung brauchte, kam er Ende September 1988 zu uns als Lastwagenchauffeur. Bis Anfang 2009 tauschte er jeweils im Herbst das Sennenchütteli gegen den Lastwagen und im Frühling umgekehrt. Nach einem kurzen Unterbruch ist er seit 2012 das ganze Jahr mit dem Lastwagen unterwegs. Darum ist es auch nicht verwunderlich, dass er während den Sommermonaten jeweils das Flurina Futter auf die Alpen ausliefert. Einerseits kennt er die Alpen in der Region wie seine eigene Westentasche, andererseits ist sein LKW der schmalste und mit Allrad ausgestattet. Wer Mario kennt, weiss, dass er auch heute noch um keinen Spruch verlegen ist.

Wir danken Mario für sein tägliches Engagement und wünschen weiterhin allzeit gute Fahrt.

Manuela Kurath



MILCHVIEH HERBSTAKTION

12.08.2024 - 11.10.2024

Konventionell und Bio

Informieren Sie sich bei Ihrem
Fütterungsberater oder auf
unserer Homepage.



FOLGE UNS AUF SOCIAL MEDIA



Bleibe immer auf dem
neuesten Stand und
erhalte alle Neuigkeiten
über unsere Social Me-
dia Kanäle!

